



Praktikum Datenschutz

<https://rainer-gerling.de/praktikum>

Prof. Dr. Rainer W. Gerling

E-Mail: gerling@hm.edu

Heidi Schuster

E-Mail: heidi.schuster@hm.edu



Zusatzausbildung „Betrieblicher Datenschutz“

- Wahlfächer nur für die Zusatzausbildung
- Seminar: „Aktuelle Probleme des Datenschutzes“
 - Im Wintersemester
 - Ende September; an einem Freitag; 10-16 Uhr
 - Ausarbeitung bis kurz vor Weihnachten
- Datenschutz-Praktikum
 - Blockveranstaltung Ende Sommersemester
 - Vorbesprechung Ende Wintersemester
 - Ausarbeitung und Vortrag



Satzung der Zusatzausbildung

- Die belegten FWP-Fächer werden im Abschlusszeugnis mit Note ausgewiesen.
- Das zusätzlich ausgestellte Zertifikat bescheinigt die Fachkunde, die für die Erfüllung der Aufgaben einer/eines Datenschutzbeauftragten erforderlich ist, und listet alle Fächer mit Note auf.

- Satzung: https://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/fk07/fk07_lokal/studienangebot_3/zusatzqualifikation/dokumente_61/DS-Satzung4.pdf

Anlage 2

Zertifikat

Herr / Frau _____
 geboren am _____ in _____
 hat im Rahmen des Studiengangs die

Zusatzqualifikation "Betrieblicher Datenschutz"

erworben und verfügt damit über die zur Erfüllung der Aufgaben eines Beauftragten für Datenschutz gemäß § 4 Absatz 2 Bundesdatenschutzgesetz erforderliche Fachkunde.
 Die Zusatzqualifikation beruht auf dem erfolgreichen Abschluss der Fächer:

(für Diplomstudiengang Informatik)	Endnoten:
Datenschutz	
Datenschutzrechtliche Vertiefung	
Wirtschaftsgepragte	
IT-Sicherheit	
Aktuelle Probleme des Datenschutzes	
Datenschutz-Praktikum	
(für Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik (alte Studienordnung))	Endnoten:
Datenschutz I	
Datenschutz II	
Wirtschaftsgepragte	
Datenschutz	
Aktuelle Probleme des Datenschutzes	
Datenschutz-Praktikum	
(für Bachelor-Studiengang Informatik)	Endnoten:
Datenschutz und IT-Sicherheit I	
Datenschutz und IT-Sicherheit II	
Wirtschaftsgepragte	
Aktuelle Probleme des Datenschutzes	
Datenschutz-Praktikum	
(für Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik (neue Studienordnung))	Endnoten:
Datenschutz	
Wirtschaftsgepragte	
IT-Sicherheit	
Aktuelle Probleme des Datenschutzes	
Datenschutz-Praktikum	

* Die Fächername steht in Klammern bei in der Fachkunde-Mitteilung

München, den _____
 Der Präsidentin _____ (steigt gedruckt) Der/Die Vorsitzende der Prüfungskommission _____

1. Fassung des jeweiligen Studiengangs als Bachelorstudiengang oder Diplomstudiengang sowie künftig ggf. Masterstudiengang
 2. Bachelor, Diplom, bzw. Masterprüfung
 3. Bachelor, Diplom, bzw. Masterstudiengang



Termine

- Vorbesprechung: 21. Februar 2025, 15:00 - 16:30
- Abgabe der Ausarbeitung: Donnerstag, 17. Juli 2025 (24 Uhr)
 - Per E-Mail an beide Veranstalter (PDF-Datei)
 - Wer sich bis zu diesem Termin nicht abmeldet und auch nicht abgibt, bekommt eine „fünf“.
- Praktikum:
 - 23. - 25. Juli 2025
- Anwesenheit bei allen Vorträgen ist Pflicht
- Auch die Mitarbeit ist relevant
- Alle Teilnehmer erhalten alle Ausarbeitungen und alle Vorträge als PDF-Dateien am Ende der Veranstaltung

Ausarbeitung

- Verwendung der Mustervorlage (Word-Datei)
 - Schriftgrößen, Zeilenabstand, Ränder usw. dürfen nicht geändert werden.
- Es sind mindestens zehn Seiten Text abzugeben!
- Es werden nur die ersten zwanzig Seiten benotet!
- Falsches Zitieren führt zur Abwertung!
- Die Verwendung „künstlicher Intelligenz“ muss transparent und nachvollziehbar sein.
 - Texte aus der KI hervorheben; Nutzung der KI dokumentieren; Eigene geistige Leistung muss vorhanden sein.
- Kommentiertes Literaturverzeichnis
 - Zwei Zeilen Kommentar pro Quelle; warum wurde die Quelle verwendet (gilt nicht für deutsche und europäische staatliche Stellen sowie offizielle Gesetzestexte);
- Sie sollen keine Gesetzestexte abdrucken.
- 30 min. Vortrag
 - Beide Studierenden tragen vor
- Bitte anständige E-Mail-Adressen verwenden:
 - rumpelstilzchen@hotmailplotz.de bleibt erfahrungsgemäß öfter im SPAM-Filter hängen

Warum wird zitiert?

- Werke der Wissenschaft, Literatur und Kunst sind durch das UrhG geschützt
 - Sprachwerke, wie Schriftwerke, Reden und Computerprogramme;
 - Werke der Musik
 - pantomimische Werke einschließlich der Werke der Tanzkunst
 - Werke der bildenden Künste einschließlich der Werke der Baukunst und der angewandten Kunst und Entwürfe solcher Werke
 - Lichtbildwerke einschließlich der Werke, die ähnlich wie Lichtbildwerke geschaffen werden
 - Filmwerke einschließlich der Werke, die ähnlich wie Filmwerke geschaffen werden
 - Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art, wie Zeichnungen, Pläne, Karten, Skizzen, Tabellen und plastische Darstellungen.



Warum wird zitiert?

- Konsequenzen des Urheberrechts
 - der Urheber hat alle Rechte an seinem Werk
 - Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung, Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht, Senderecht, etc.
 - beliebige Nutzung durch Dritte ist nicht zulässig
- Zitatrecht als Schranke des Urheberrechts § 51 UrhG:
 - „Zulässig ist die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe, **eines veröffentlichten Werkes zum Zweck des Zitats** wenn in einem durch den Zweck gebotenen Umfang
 - ...
 - 2. Stellen eines Werkes nach der Veröffentlichung in einem selbständigen Sprachwerk angeführt werden.
 - ...“



Wissenschaftliches Arbeiten

aus Meyer-Krentler, Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, München 1990, S. 18f.

- Wissenschaftliche Arbeiten bestehen aus 2 Teilen: beide werden bewertet!
 - Sammeln, Aufarbeiten, Einordnen und Kennzeichnen von fremden Gedanken „Nach-Denken“
 - wörtliches Zitat, 1:1 Übernahme
 - zu kennzeichnen durch Kommata oder Kursiv-Schrift
 - Zitat in Fußnote
 - Verarbeitung einer fremden Idee, Wiedergabe einer fremden Idee in eigenen Worten
 - keine spezielle Kennzeichnung
 - entweder einleitende Erwähnung: Der folgende Abschnitt lehnt sich an die Ausführungen von...in...an (komplettes Zitat) oder nach Beendigung des Ausführungen Fußnote setzen
 - Ausarbeiten eigener Gedanken in Abgrenzung zu den fremden Gedanken „Selbst-Denken“



Wie wird zitiert?

- Schema: Fachbücher
 - Verfasser, Titel, Auflage, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Fundstelle
 - Gerling/Gerling, IT-Sicherheit für Dummies, 1. Auflage, Weinheim 2022, S. 70-83
- Schema: Fachzeitschriften
 - Bearbeiter, evtl. Titel, Zeitschriftentitel, Jahrgangsnummer, Jahr, Fundstelle
 - Tinnefeld/Schuster, DuD 2/2005, S. 79, 80
- Schema: Hyperlinks
 - evtl. Bearbeiter, evtl. Titel, komplette URL, Zugriffsdatum
 - Voregger: Amazon, Terror-Abwehr und Staatsschutz,
<http://www.spiegel.de/netzwelt/politik/0,1518,365663,00.html>, Zugriff am 26.7.2005
- Private Mitteilung
 - Name und/oder Funktionsbeschreibung, Unternehmen
 - Private Mitteilung der Datenschutzbeauftragten der Max-Planck-Gesellschaft



Themen

- Zwei Studierende pro Thema.
- Freie Auswahl
- Wenn mehrere ein Thema wollen, wird gelöst.



Themen

- | | |
|---|----------|
| ▪ Die eIDAS-Verordnung der EU | Gerling |
| ▪ Das IT-Grundschutzmodul für Hochschulen des ZKI | Gerling |
| ▪ Informationssicherheit in Behörden | Gerling |
| ▪ NIS2-Umsetzung: IT-Sicherheit in Hochschulen | Gerling |
| ▪ Webseitengestaltung | Schuster |
| ▪ Forschungsprojekt | Schuster |
| ▪ Whistleblowing | Schuster |
| ▪ Datenschutzmanagementsystem | Schuster |

Durchgestrichene Themen sind vergeben



Die eIDAS-Verordnung der EU

- Die eIDAS Verordnung der EU von 2014 regelt elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen.
- Aufgabenstellung:
- Stellen Sie den Regelungsbereich der eIDAS-Verordnung vor.
 - Bewerten Sie unterschiedlichen Sicherheitsniveaus der Signaturen und Siegel
 - Was ist der Unterschied zwischen digitale und elektronischer Signatur?
 - Wie ordnen Sie die PKI-Dienste des DFN-Vereins hier ein? (berücksichtigen Sie den Durchführungsbeschluss 2015/1506 der Kommission)
 - Wie ordnen Sie die Dienste von eduGAIN und die Digitalisierung des Erasmus-Programms hier ein?



Das IT-Grundschutzmodul für Hochschulen des ZKI

- Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik stellt mit dem IT-Grundschutz ein Framework zur Umsetzung von IT-Sicherheitsmaßnahmen zur Verfügung. Der Verein der „Zentren für Kommunikationsverarbeitung in Forschung und Lehre“ (ZKI) hat ein IT-Grundschutzmodul für Hochschulen erarbeitet.
- Aufgabenstellung:
 - Stellen Sie den IT-Grundschutz vor.
 - Stellen Sie das IT-Grundschutzmodul für Hochschulen des ZKI vor.
 - Machen Sie sich Gedanken zur Anwendbarkeit des IT-Grundschutzmodul des ZKI an der Hochschule München.

https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Standards-und-Zertifizierung/IT-Grundschutz/IT-Grundschutz-Kompendium/it-grundschutz-kompendium_node.html
https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/Grundschutz/Hilfsmittel/Profile/Profil_Hochschulen.html?nn=440628



Informationssicherheit in Behörden

- Wie zahlreiche Vorfälle zeigen, sind auch Behörden von IT-Sicherheitsvorfällen betroffen. Während es für Unternehmen der kritischen Infrastruktur gesetzliche Vorgaben zur Informationssicherheit gibt (z.B.: BSI-Gesetz, TKG) gibt es auf den ersten Blick keine Vorgaben für Behörden.
- Aufgabenstellung:
 - Welche Vorgaben zur IT-Sicherheit in Behörden gibt es?
 - Was ist der IT-Planungsrat?
 - Welche Rolle spielt der IT-Planungsrat in diesem Kontext?
 - Welche Rolle spielen die Rechnungshöfe des Bundes und der Länder für die Informationssicherheit?
 - Welche rechtlichen Vorgaben gibt es in den Bundesländern?
 - Würdigen Sie die vorhandenen Vorgaben hinsichtlich der Zielerreichung.



NIS2-Umsetzung: IT-Sicherheit in Hochschulen

- Die NIS2-Richtlinie hat in Art. 2 Abs. 5 Lit. b eine Öffnungsklausel für Bildungseinrichtungen.
- Der IT-Planungsrat hat empfohlen bei der NIS2-Umsetzung von dieser Öffnungsklausel keinen Gebrauch zu machen (Beschluss (2023/39) vom 3.11.2023).
- Die Landesregierung NRW hat einen Entwurf für ein Hochschulstärkungsgesetz vorgelegt, in dem Vorgaben zur IT-Sicherheit gemacht werden (§ 8b des Entwurfs).
- **Aufgabenstellung**
 - Diskutieren Sie die Öffnungsklausel der NIS2-Richtlinie auch im Licht der Empfehlung des IT-Planungsrates.
 - Wie sind IT-Sicherheitsvorgaben für Hochschulen im Licht des Art. 5 Abs. 3 Satz 1 Grundgesetz zu sehen?
 - Diskutieren Sie den Entwurf des Hochschulstärkungsgesetzes NRW.
 - Was machen die anderen Bundesländer, insbesondere Bayern?
 - Welche Regelungen waren/sind im Entwurf des NIS-2-Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz für Hochschulen vorgesehen? Kann die Bundesregierung hier Regelungen treffen?



Webseitengestaltung

- Ein Unternehmen möchte auf seiner Webseite folgende Angebote und Features implementieren:
 1. Kontaktinformationen, Werdegang und Fotos der Mitarbeitenden
 2. ein Kontaktformular, mit dem Anfragen gesendet werden können
 3. Links auf die Facebook Fanpage und den Twitter-Kanal
 4. Google Maps eingebunden in den Bereich "Anfahrt,,
 5. Durchführung einer Reichweitenanalyse anhand von Device Tracking, um den Auftritt zu optimieren
- **Aufgabenstellung:**
 - Stellen Sie dar, wie diese Punkte datenschutzkonform realisiert werden können und auf was zu achten ist.



Forschungsprojekt

- In einem Forschungsprojekt soll der Zusammenhang zwischen Social-Media Nutzung und psychischer Gesundheit untersucht werden.
- Hierzu soll eine App entwickelt werden, die folgendes ermöglichen soll:
 - Direkte Kontaktmöglichkeit mit den Studienteilnehmenden, um Fragen zu senden und zu beantworten. Dies beinhaltet Fragen zur Messung von mentaler Gesundheit.
 - Sammeln von Nutzerverhalten: wieviel Zeit verbringen die Teilnehmenden pro Tag am Handy. Wie häufig öffnen sie Instagram und wie viel Zeit verbringen sie darauf.
- Des Weiteren soll die App das tatsächliche Verhalten auf Instagram über einen Screenrecorder aufzeichnen. Das soll nur dann geschehen, wenn die Teilnehmenden in ein Labor eingeladen werden und dort für ca. 30 min die Bildschirmaufzeichnung aktiviert wird, während die Teilnehmenden Instagram so natürlich wie möglich nutzen. Diese Daten werden über M365-Produkte ausgewertet.
- Die App wird über die gängigen App-Stores von Apple und Google geladen. Die gesammelten Daten aus der App sollen automatisch auf interne Server der Forschungseinrichtung gespeichert werden.
- Schreiben Sie für dieses Forschungsprojekt das Datenschutz- und Datensicherheitskonzept.

© 2025 Rainer W. Gerling/Heidi Schuster

Vorbesprechung Praktikum SoSe 2025

17



Whistleblowing

- Seit der Geltung des Hinweisgeberschutzgesetzes müssen Unternehmen und öffentliche Einrichtungen ab 50 Beschäftigten grundsätzlich interne Meldestellen als Anlaufstellen für hinweisgebende Personen einrichten und betreiben.
- Aufgabenstellung:
 - Was beinhaltet und verlangt dieses Gesetz genau?
 - Können Datenschutzbeauftragte als interne Meldestelle fungieren?
 - Was muss bei Eingang einer Meldung getan und beachtet werden?
 - Wie werden Informations- und Auskunftspflichten erfüllt?

© 2025 Rainer W. Gerling/Heidi Schuster

Vorbesprechung Praktikum SoSe 2025

18

Datenschutzmanagementsystem

- Zur Erfüllung der gesetzlichen Rechenschaftspflichten wird in Unternehmen ab einer bestimmten Größe typischerweise ein Datenschutzmanagementsystem (DSMS) etabliert.
- Aufgabenstellung:
 - Was sind die Inhalte eines DSMS?
 - Gibt es hierfür Standards?
 - Kann der Standard ISO 27001 oder ISO 31000 verwendet werden? Was müsste angepasst werden?
 - Erstellen Sie eine Gliederung mit den relevanten Inhalten eines DSMS